

**Fährverbindung**

## **Cuxhaven – Brunsbüttel**

**Die brauchen wir wieder!**

Die „Greenferry I“ im Hafen, sie fuhr zuletzt auf dieser Verbindung (Foto: Grüne Cux)

Greenferry 1 – so hieß das etwa 120 Meter lange Fährschiff, das zuletzt im Jahr 2021 zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel verkehrte und in etwa einer Stunde die andere Seite erreichte.

Die Nachfrage war groß, im Sommer waren sogar Fahrten mit rund 200 Fahrzeugen ausgebucht, und auch viele Touristen freuten sich über den kurzen Weg über die Elbe. Doch nach nicht mal einem Jahr war Schluss – keine Coronahilfen, Verteuerung des Treibstoffes, und letztendlich die Einstellung der Verbindung.

In den Jahrzehnten davor waren schon weitere Fähren auf dieser Strecke in Betrieb, die alle keinen dauerhaften Bestand hatten.

So ist erst mal weiterhin Wischhafen – Glückstadt die einzige Möglichkeit, um vor Hamburg eine Auto-Fähre nach Schleswig-Holstein zu nutzen. Und diese fährt oft nur eingeschränkt, weil Hafenschlick, Niedrigwasser oder Sturmfluten die Anleger beeinträchtigen. Die Schiffe sind veraltet und neue sind in Überlegung. Oft kommt es zu Wartezeiten über mehrere Stunden.



Fähranleger am Cuxhavener Steubenhöft (Foto: Grüne Cux)

Im letzten Jahr hat die Förde-Reederei FRS aus Flensburg die Wischhafen-Fähre übernommen. Anschließend kaufte sie Anfang 2024 auch den Fähr-Anleger Brunsbüttel, um dort einen Haltepunkt für den Helgoland-Katamaran zu schaffen, der ab März täglich von Hamburg über Cuxhaven fährt.

Damit gibt es nun zumindest eine touristische Verbindung für Fußgänger und Radfahrer, aber nur 1 x täglich an 3 Wochentagen, auch zu einem vergleichsweise hohen Preis, der wesentlich über dem

für eine normale Fährfahrt liegt. Ein Ersatz für die Elbeferry ist dies in keiner Weise.

Im Gespräch mit der Stadt Cuxhaven, die sich seit Jahren für eine dauerhafte Fährverbindung einsetzt, hat die FRS lediglich eine Option benannt für den Fall, dass sich die wirtschaftliche Situation zugunsten dieser Fährstrecke ändert.

Zunächst will man bei FRS diese Verbindung nicht, der Anleger Brunsbüttel werde aber so gestaltet, dass er kurzfristig auch für die Autofähre einsatzbereit wäre. Dabei wäre es für die FRS durchaus möglich und interessant, die Reederei kann passende Fährschiffe besorgen und hätte eine Alternativroute, wenn es in Wischhafen Probleme gibt.

Die Nachfrage für Elbe-Überfahrten – sowohl gewerblich als auch privat – dürfte steigen, denn nahe Brunsbüttel wird bei Heide das neue Northvolt-Werk mit 3000 Arbeitsplätzen gebaut und der Cuxhavener Hafen soll in absehbarer Zeit erweitert werden. Ob sich die rund 30 km lange Fährstrecke alleine ohne jeden Zuschuss wirtschaftlich trägt – das muss aufgrund der Vorerfahrungen jedoch bezweifelt werden.

Entscheidend wird auch sein, ob bei Drochtersen ein Elbtunnel gebaut wird oder nicht. Weiterhin laufen Diskussionen, ob Fährverbindungen vom Gesetzgeber zukünftig als Teil des öffentlichen Nahverkehrs gesehen werden und so mehr öffentliche Zuschüsse bekommen können.

Die Cuxhavener Grünen treten für eine zukunfts-sichere Fährverbindung von Cuxhaven nach Brunsbüttel zusätzlich zur Wischhafen-Fähre ein und sehen beide als beste Alternative zu einem milliardenteuren Tunnel und einer Küstenautobahn. Angesichts der Finanzlage des Bundes und der Dringlichkeit anderer Straßenprojekte, wie z.B. Brückensanierungen ist zu erwarten, dass die Küstenautobahn auf längere Sicht nicht gebaut werden wird.

Text: Christof Lorenz